

Allerheiligen im Mürztal	—	—	—	—	—	9
Altenmarkt bei Fürstenfeld	—	—	—	—	—	15
Bad Radkersburg	—	—	—	—	—	19
Bruck an der Mur	—	—	—	—	—	25
Burgau	—	—	—	—	—	31
Deutscherfeitritz	—	—	—	—	—	35
Eibiswald	—	—	—	—	—	39
Fernitz	—	—	—	—	—	43
Frauenburg	—	—	—	—	—	47
Gnas	—	—	—	—	—	51
Graden	—	—	—	—	—	55
Graz Domkirche	—	—	—	—	—	59
Graz Franziskanerkirche	—	—	—	—	—	67
Graz Stadtpfarrkirche	—	—	—	—	—	71
Graz-Straßgang	—	—	—	—	—	77
Hartberg	—	—	—	—	—	81
Hirschegg	—	—	—	—	—	85
Landl	—	—	—	—	—	89
Leoben-Göß	—	—	—	—	—	95
Mariahof	—	—	—	—	—	101
Piber	—	—	—	—	—	107
Pöllauberg	—	—	—	—	—	111
Pürgg	—	—	—	—	—	115
Riegersburg	—	—	—	—	—	121
Seiz	—	—	—	—	—	125
St. Lambrecht	—	—	—	—	—	131
St. Pankrazen	—	—	—	—	—	137
St. Peter-Freienstein	—	—	—	—	—	143
Straßengel	—	—	—	—	—	149
Unterlimbach	—	—	—	—	—	155
Utsch	—	—	—	—	—	159

Allerheiligen im Müzztal

Pfarrkirche Allerheiligen

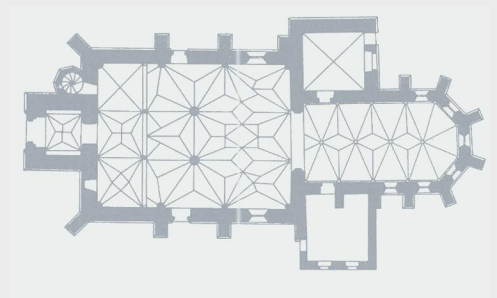
Gem. Allerheiligen im Müzztal

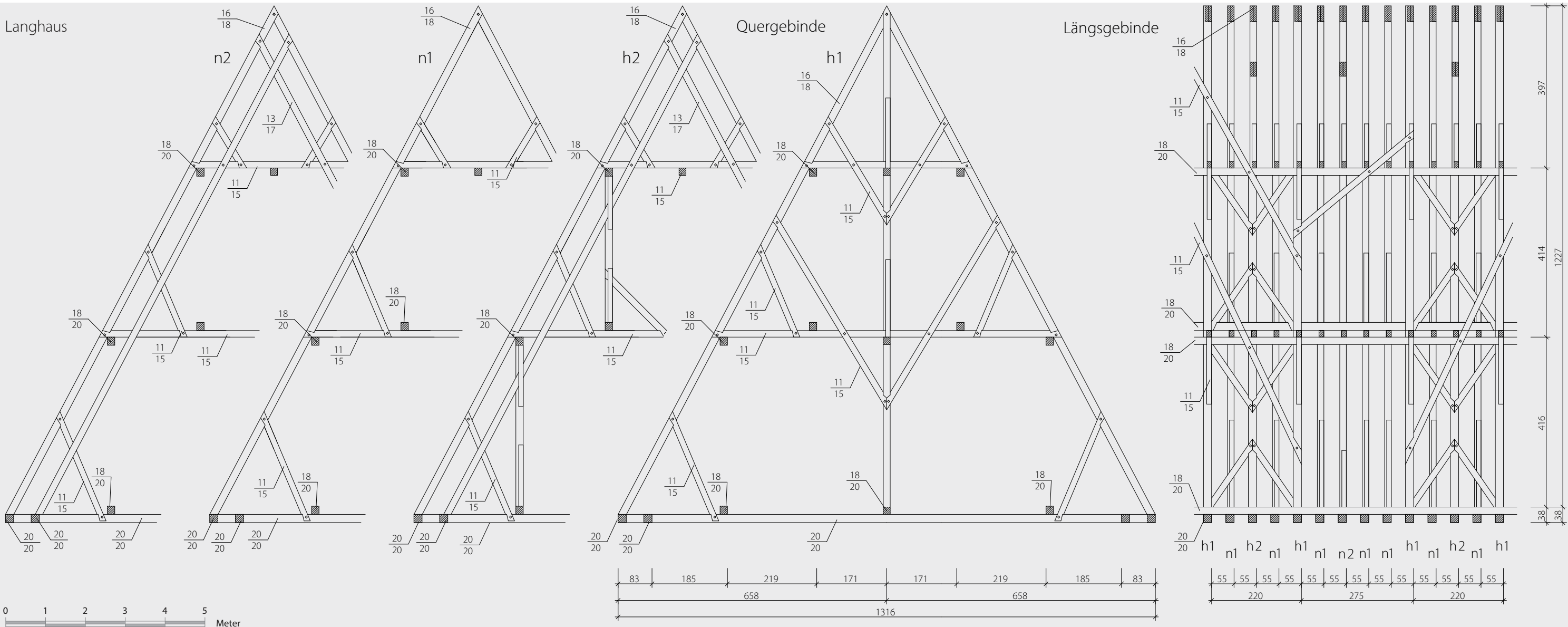
Polit. Bez. Müzzzuschlag

Baugeschichte

Dehio

Bmkw. spätgot. Hallenkirche. Eine Kapelle urk. um 1154. Chor gegen M. 15. Jh.; 3 jochig, mit 5/8-Schluß, 1467 als 2schiffige, 3jochige Halle erb., schon gegen 1499 Gewölbe und Pfeiler entfernt, wohl durch Meister Christoph Marl aus Rottenmann in eine 3schiffige, durch 2 Rundpfeiler in 2 breitrechteckige Joche quergeteilte Halle umgewandelt.





1 Langhausdachwerk mit Blick Richtung Osten.

2 Langhausdachwerk, Detailaufnahme der nördlichen Stuhlwand.



3 Langhausdachwerk mit Blick Richtung Osten.



Baubeschreibung

Dachkonstruktion Langhaus

lichte Weite: 11,50 Meter

Dachneigung: 62°

Gespärreabstand: 0,55 Meter

Holzart: Fichte

Bearbeitung: gebeilt

Dachdeckung: Ziegel

8 Holzproben aus dem Langhaus mit
Fälldaten um das Jahr 1493.

29 Gespärre, von Westen nach Osten:

a – b – c – d – c – b – c – c – d – c – a – c – d –
c – b – c – c – d – c – a – c – d – c – c – b – c –
c – d – c

a = Gespärre mit doppelt stehendem Stuhl
und sparrenparallelen Streben (h2)

b = Gespärre mit sparrenparallelen Streben
und kurzen Streben (n2)

c = Gespärre mit kurzen Streben (n1)

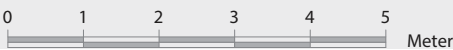
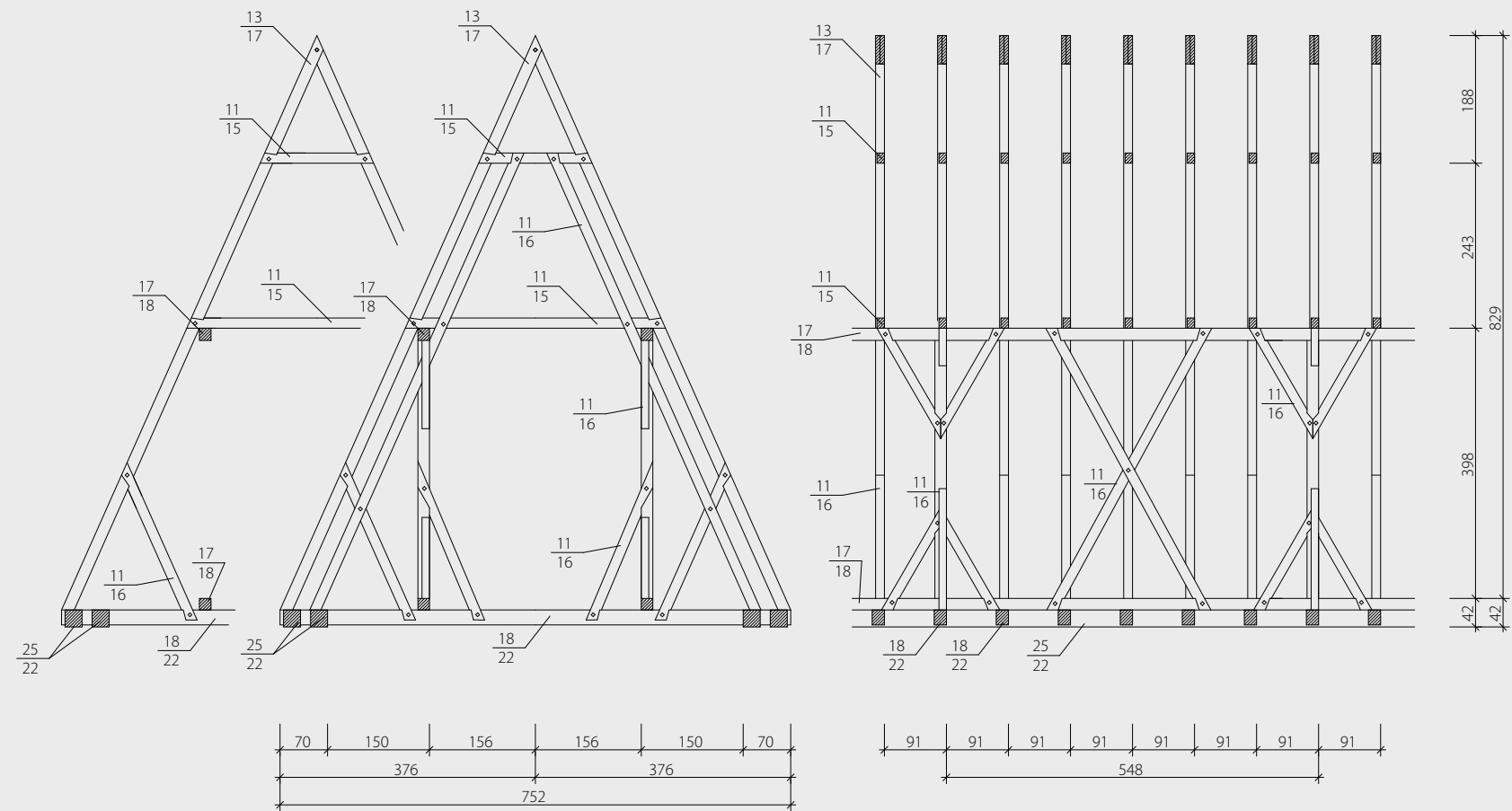
d = Gespärre mit Hängesäule (h1)

Kehlbalkendach mit doppelt stehenden
Stühlen, Hängesäule mit Hängestreben und
sparrenparallelen Streben.

Zerrbalken überblatten die doppelte Mauer-
schwelle, Sparrenstreben am Zerrbalken und
den beiden Kehlbalken in allen Gespärren,

zwei Kehlbalken mit je einem Unterzug. Sechs
Binderespärre mit Hängesäule auf Schwel-
le. Zwei Paar mit den Sparren verblattete
Hängestreben. In Längsrichtung Aussteifung
der Hängesäulen durch lange verblattete Dia-
gonalstreben unterschiedlicher Neigung. Vier
Binderespärre mit doppelt stehenden Stüh-
len in zwei Geschoßen, Säulen auf Schwellen,
die in Längsrichtung durch symmetrische ver-
blattete Kopf- und Fußbänder verstrebt sind.
Sparrenparallele Streben im Zerrbalken ver-
zapft, überkreuzen unter dem First und sind
mit den Sparren verblattet. Vier Nebenges-
pärre wie oben (b), ohne Stuhlsäulen. Sechzehn
Leergespärre mit Sparrenstreben (c).

Abbundzeichen: Rötel



Baubeschreibung

Dachkonstruktion Chor
lichte Weite: 6,12 Meter
Dachneigung: 66°
Gespärreabstand: 0,91 Meter
Holzart: Fichte
Bearbeitung: gebeilt
Dachdeckung: Ziegel

3 Holzproben aus dem Chor mit
Fälldaten um das Jahr 1481.

13 Gespärre, davon 2 Bindergespärre (a) von
Westen nach Osten:
b – a – b – b – b – b – b – a – b – b – b – b – b

Kehlbalkendach mit doppelt stehendem
Stuhl, sparrenparallelen Streben und Stuhlsäulenstreben.



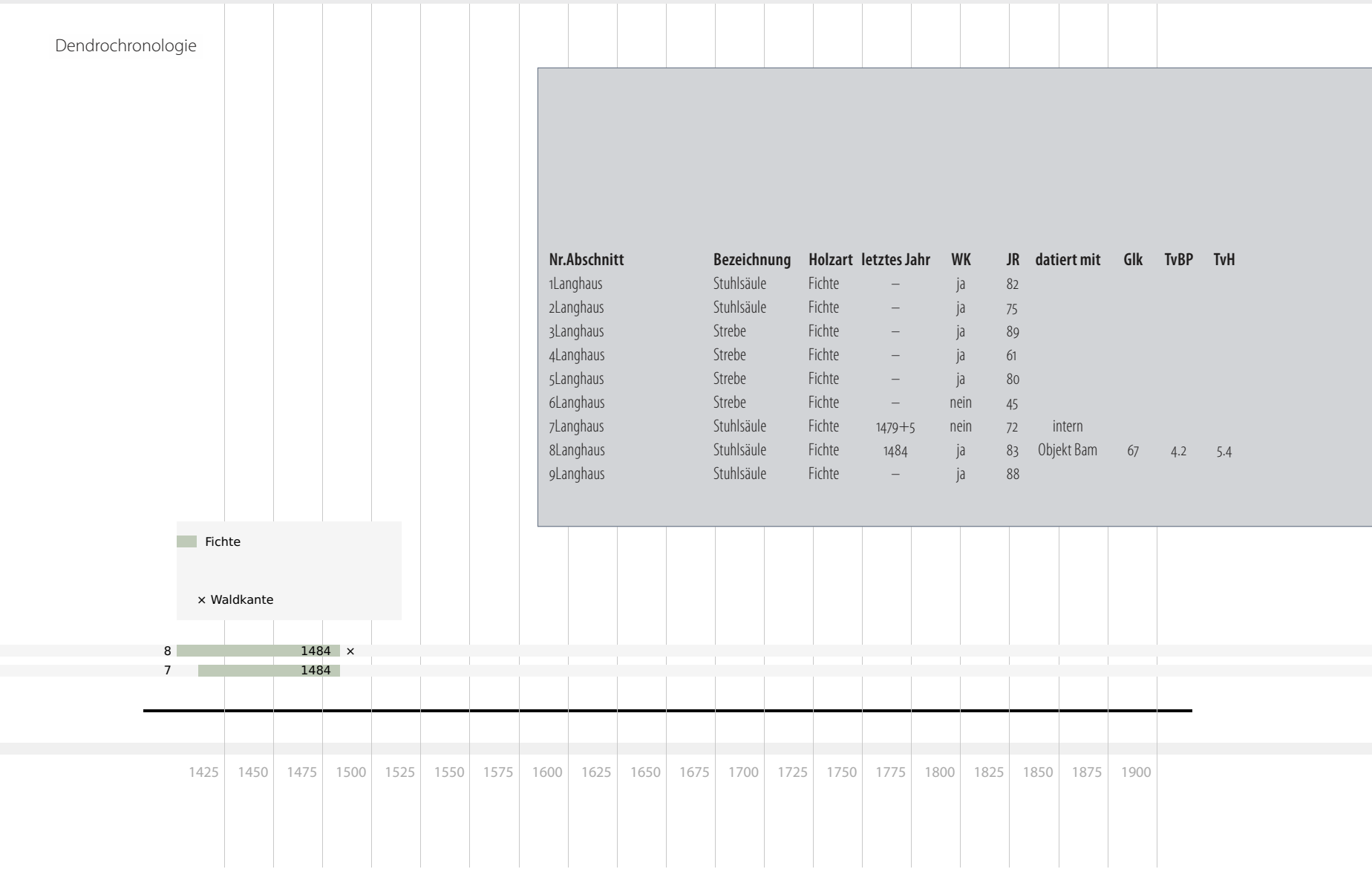
4 Chordachwerk mit Blick Richtung Osten.



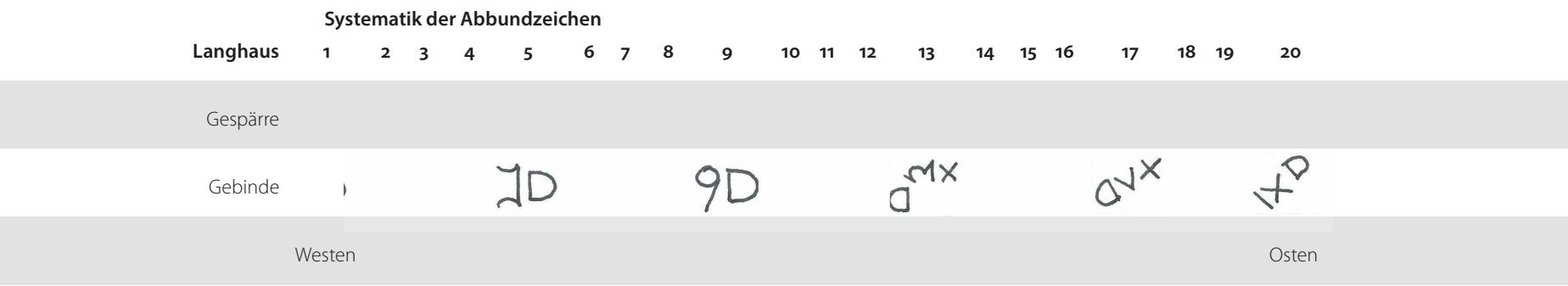
5 Chordachwerk, Detailaufnahme mit Blick Richtung Südwesten.



6 Chordachwerk, Detailaufnahme der südlichen Stuhlwand.



Nr.Abschnitt	Bezeichnung	Holzart	letztes Jahr	WK	JR	datiert mit	Glk	TvBP	TvH
1Langhaus	Stuhlsäule	Fichte	—	ja	82				
2Langhaus	Stuhlsäule	Fichte	—	ja	75				
3Langhaus	Strebe	Fichte	—	ja	89				
4Langhaus	Strebe	Fichte	—	ja	61				
5Langhaus	Strebe	Fichte	—	ja	80				
6Langhaus	Strebe	Fichte	—	nein	45				
7Langhaus	Stuhlsäule	Fichte	1479+5	nein	72	intern			
8Langhaus	Stuhlsäule	Fichte	1484	ja	83	Objekt Bam	67	4.2	5.4
9Langhaus	Stuhlsäule	Fichte	—	ja	88				



Abbildungen
Abb. 0, 1, 2, 3 Fuchsberger

Quellen
Bundesdenkmalamt Planarchiv,
Pfarrkirche Hirscheegg, Grundriss, M 1:100, 1981,
Inv. Nr. 26.052

Literatur
Dehio-Handbuch Die Kunstdenkmäler Öster-
reichs. Steiermark (ohne Graz). Topographisches
Denkmälerinventar, hg. vom Bundesdenkmal-
amt, Wien 1982

Bearbeitung
Erwin Brugger
Hermann Fuchsberger
Michael Grabner
Elisabeth Wahl

Bestandsaufnahme
März 2008

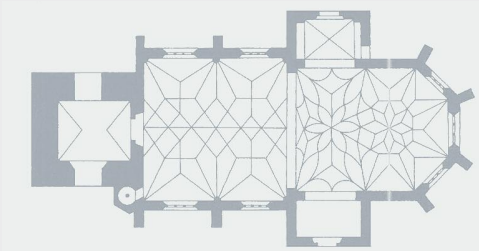
Landl

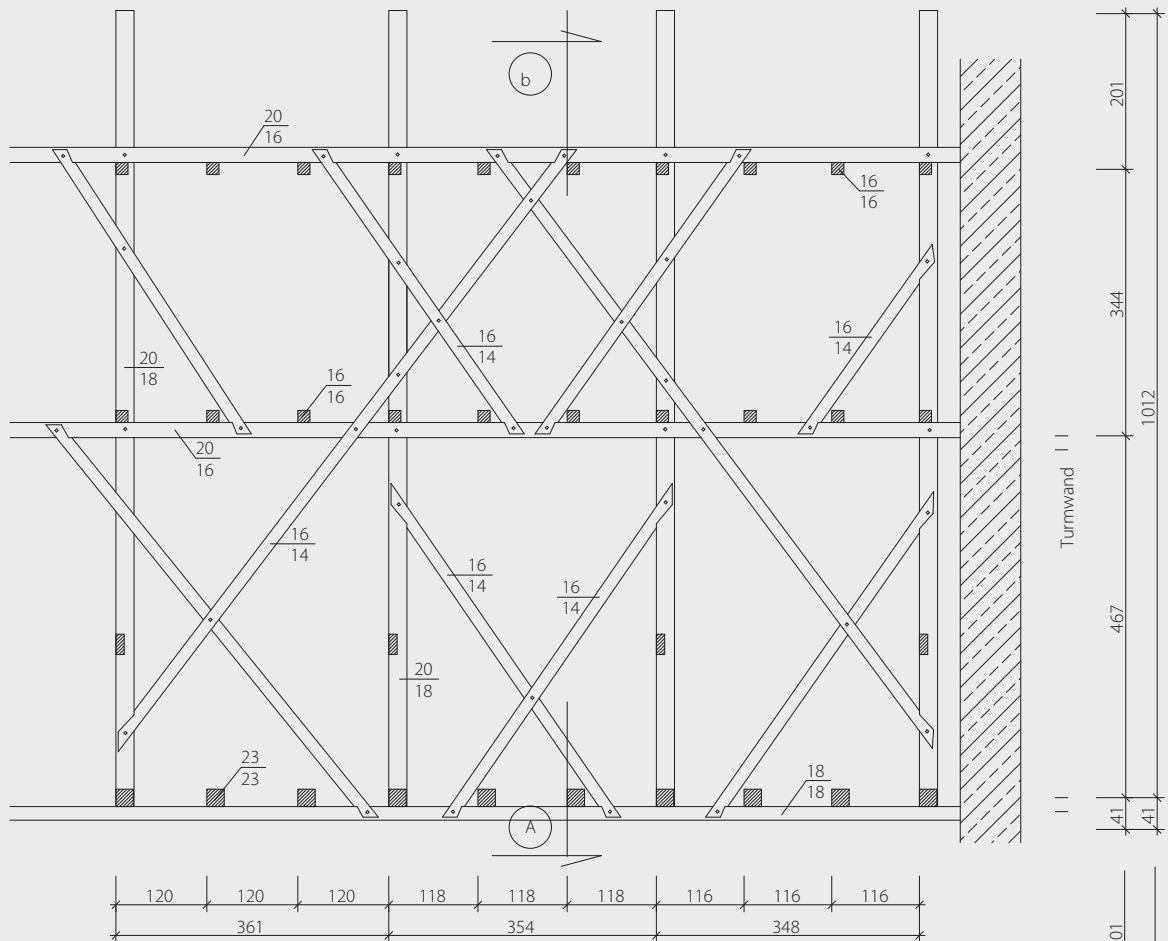
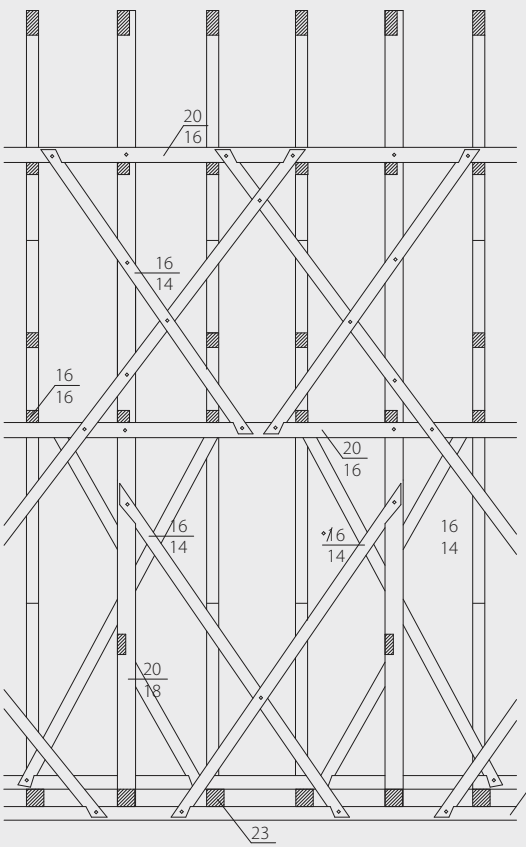
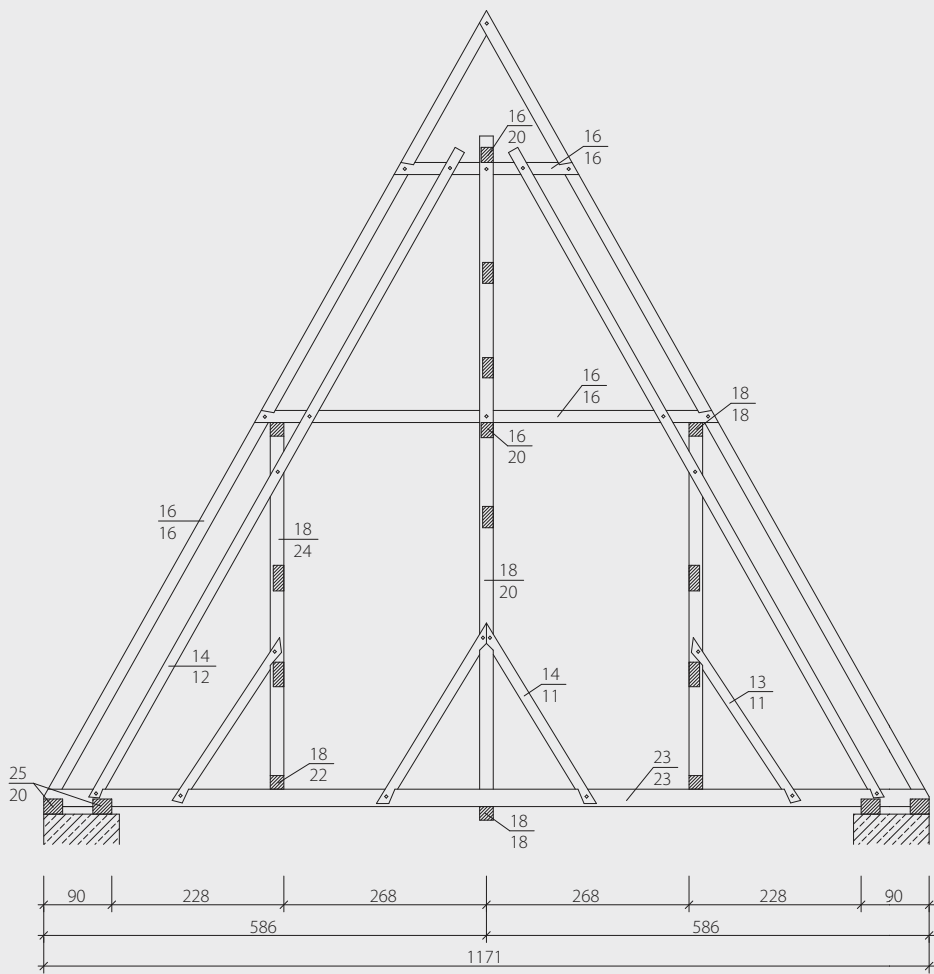
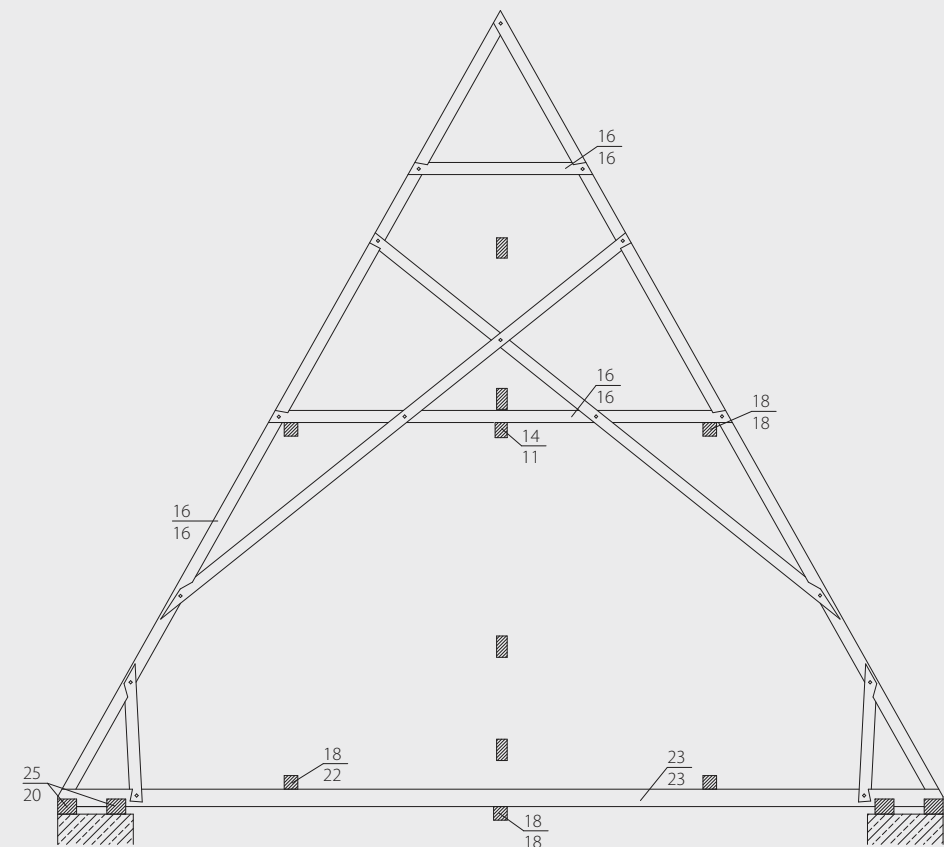
Pfarrkirche Hl. Bartholomäus

Gem. Landl
Polit. Bez. Liezen

Baugeschichte

Dehio
Urkundlich 1273, dem Stift Admont inkorporiert. Spätgot. Bau,
gew. 1523.





Baubeschreibung

Dachkonstruktion Langhaus

lichte Weite: 9,92 Meter

Dachneigung: 61°

Gespärreabstand: 1,18 Meter

Holzart: Fichte

Bearbeitung: gebeilt

Dachdeckung: Faserzementplatten

4 Holzproben aus dem Langhaus mit
Fälldaten um 1487.

2 Holzproben aus Reparaturphasen um 1593
und 1814.

10 Gespärre, davon 4 Bindergerpärre, von Wes-
ten nach Osten:

a – b – b – a – b – b – a – b – b – a

Kehlbalkendach mit doppelt stehendem

Stuhl, sparrenparallelen Streben und Hänge-
säule mit Unterzug.

Mit Schere bzw. doppelt stehendem Stuhl,
Hängesäule; Zerrbalken überblatten die

doppelten Mauerswellen, Sparren zapfen
ein, leicht schräg gestellter, verblatteter Spar-

renknecht zur Aussteifung des Fußpunktes
nur in den Leergespärren (b). Ein Kehlbalken,

ein Hahnbalcken. Scherenverstrebung an
den Sparren verblattet, Streben überkreuzen

über dem Kehlbalken. Bindergerpärre (a) mit
doppelt stehendem Stuhl auf Schwellen mit

je einem Fußband in Querrichtung ausgesteift,
in Längsrichtung mit einer Diagonalstrebe,

einem Fuß- und einem Kopfband verstrebt.
Hängesäule und sparrenparallele Streben rei-

chen knapp über den Hahnbalcken hinaus,
mit dem sie verblattet sind. Die Hängesäule

zapft in die Längsschwelle, mit symmetri-
schen Fußbändern querverstrebt. In Längs-

richtung die Hängesäulen mit symmetrischen
Streben zwischen dem Überzug des Hahn-

balckens und den Unterzügen des Kehlbalkens
kreuzweise ausgesteift.

Die Mittelwandverstrebung so ausgerichtet,
dass die Scherenverstrebrungen der Leerge-

spärre (b) nicht überblattet werden.

Abbundzeichen: Rötcl.

Abbundseite: nach Westen bzw. nach Süden.

Baubeschreibung

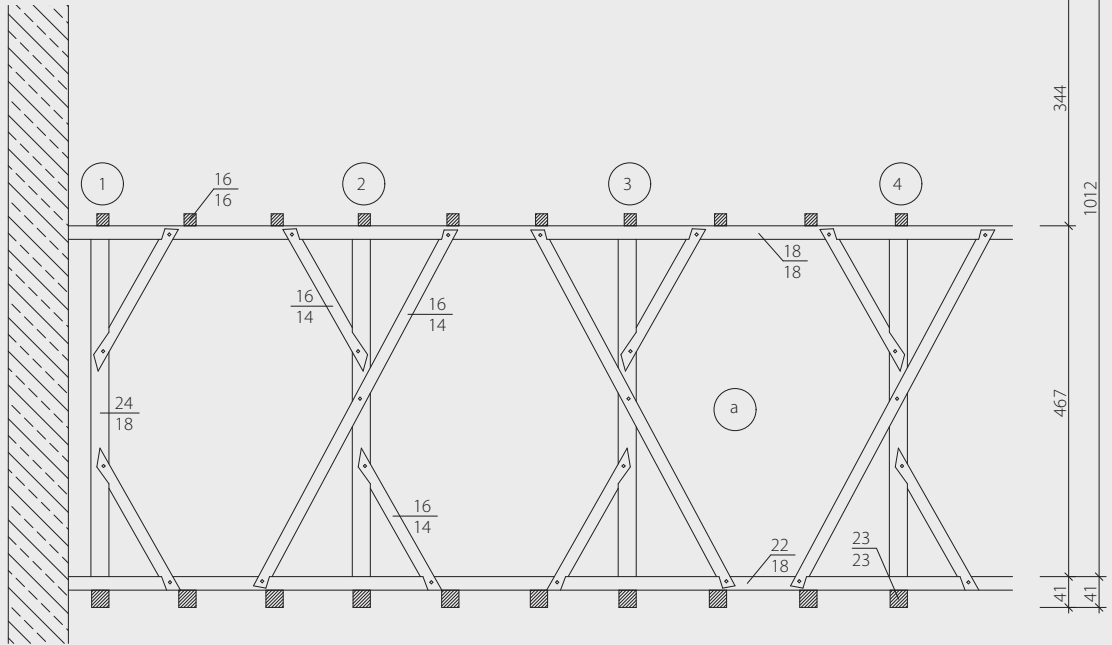
Dachkonstruktion Chor

8 Holzproben aus dem Chor mit
Fälldaten um 1510.

11 Gespärre, davon 4 Bindergerpärre (a) von
Westen nach Osten:

b – a – b – b – a – b – b – a – b – b – a

Kehlbalkendachwerk mit stehendem Stuhl
und Hängesäule.





1 Langhausdachwerk,
Blick Richtung Nordwesten.



3 Langhausdachwerk, Blick Richtung Osten

4 Chordachwerk, Blick Richtung Osten



2 Langhausdachwerk,
Blick Richtung Nordosten.